

Inhalt

Einleitung: Natur und Kultur	15
1 Die Macht der Stereotypen	15
„Baby Sexing“ (15) – Stereotypen (17) – Androgynie (17) – Die Studie von Maccoby und Jacklin (19) – Feinschlägige Nuancen (21) – Methodische Probleme (22)	
2 Der Wunsch nach Veränderung	26
Sozialisierte Geschlechtsunterschiede (26) – Kinderläden (26) – Tausendjährige Sozialisation? (29) – Geschlecht als Morpho- logie (30) – Geschlecht als Inszenierung (31) – Repressive Korrektheit (33)	
3 Die missverstandene Biologie	35
Angst der Regie vor dem Autor (35) – Missverständnisse (36) – Überlappende Verteilungen (38) – Gefahren der Gleichbehand- lung (39) – Natur und Freiheit (40) – Biologie und Moral (43)	
1. Teil: Theorien und ihre Beweiskraft	45
4 Freud und die Folgen	45
Ödipus- und Kastrationskomplex (45) – Elektrakomplex? (47) – Kritische Anmerkungen (48) – Bindung ist nicht gleich Sexua- lität (49) – Feministische Alternativen (50)	
5 Dressur und Nachahmung	52
Theorie der geschlechtstypischen Verstärkung (52) – Erziehungs- praxis der Eltern (53) – Erziehungspraxis im Kindergarten (55) – Erziehung durch Gleichaltrige (56) – Zwischenbilanz (56) – Annahmen über die „Natur“ der Geschlechter (57) – Bezugs- systeme (59) – „Baby-x-Studien“ (60) – Die Rolle der Nachahmung (62) – Kriterien für die Modellwahl (62) – Befunde zur Nach- ahmung von geschlechtstypischem Verhalten (64)	
6 Kohlbergs Alternative	67
Invariante Stufen der Entwicklung (67) – Zum Begriff „Identität“ (68) – Zuordnung des Geschlechts (70) – Geschlechtspermanenz (71) – Geschlechtskonsistenz (72) – Wirklichkeit und Schein (73) – Invarianz (74) – Entwicklungsfolge (76)	
7 Stereotypen und Geschlechtsrollenverhalten	78
Die ersten Geschlechtsstereotypen (78) – Abwertung und Auf- wertung (79) – Stereotypen sind hartnäckig (81) – Die Geschlechts- schema-Theorie (82) – Was und womit Kinder am liebsten spielen (84) – Angebot von Spielsachen (86) – Spielsachen im Kulturvergleich (87)	

8	Präferenzen 89	89
	<i>Welcher Elternteil wird bevorzugt? (89) – Väterlicher und mütterlicher Spielstil (90) – Mädchen und Buben wollen nichts voneinander wissen (92) – Kompatibilität der Verhaltensstile (93) – Kompatibilität der Bewegungsweisen (94) – Konfliktlösungsstrategien (95) – Kohlbergs Theorie überprüft (95) – Kinder provozieren Verhalten (98) – Frühe Geschlechtsunterschiede (98) – Interaktive Erziehungshaltung (100)</i>	
2. Teil: Biologische Begründungen und ihre Evidenz	105	
9	Die Evolution der Geschlechtsunterschiede 105	105
	<i>Was heißt „biologisch“? (105) – Ultimate und proximate Ursachen (107) – Warum zwei Eltern? (108) – Warum zwei Geschlechter? (109) – Parentale Investition (111) – Qualitative und quantitative Fortpflanzungsstrategie (112) – Fisher’s rule (113) – Werbung und Wahl (114) – Konkurrenz (115) – Ritualisierung (117) – Risikobereitschaft (119) – Misserfolgstoleranz (120) – Männliche Fürsorgebereitschaft (121) – Werbungsstrategien (123)</i>	
10	Weibliche Strategien 125	125
	<i>Schluss vom Tier auf den Menschen? (125) – Scheinbar widersprüchliche Befunde (126) – Thesen zur weiblichen Ausstattung (127) – Weibliche Aggressivität (128) – Weibliche Rangordnung (129) – Weibliche Abwanderung (129) – Weibliche Promiskuität (130) – Weibchen verführen Weibchen (132) – Ranghöhe und Reproduktionserfolg bei Weibchen (133) – Eifersucht und Treue (134)</i>	
11	Geschlechtstypische Verhaltensdispositionen beim Menschen 138	138
	<i>Menschliches Verhalten unter ultimativer Perspektive (138) – Kontinuität und Universalität (139) – Eheformen beim Menschen (140) – Kriterien für die Partnerwahl (142) – Weibliche Präferenzen (144) – Menschliche Phylogenese (146) – Sammlerinnen (148) – Mütterliche Fürsorglichkeit (148) – Jäger und Krieger (150) – Vorgabe für Geschlechtsrollen (151)</i>	
12	Geschlechtsrollen im Kulturvergleich 153	153
	<i>Die Universalität und ihre Ausnahmen (153) – Geschlechtsrollen (154) – Margaret Mead und der Kulturrelativismus (156) – Kritik und Revision (157) – Das Grundgeschlecht des Menschen (159) – Das Matriarchat (160) – „Herrschaft“ oder „Anfang“? (162) – Matrilinearität (163) – „Geschlechtsegalitäre“ Kulturen (165)</i>	
13	Frauen im Kibbuz 168	168
	<i>Die Frauen vom Joch der Kinderaufzucht befreien (168) – Frauen revoltieren (169) – „Präkulturelle Determinanten“ (171) – Nicht-sexistische Erziehung im Kinderhaus (172)</i>	
14	Die Entstehung von Mann und Frau 175	175
	<i>Von der Phylogenese zur Ontogenese (175) – Drei Umweltwirkungen (176) – Genetisches Geschlecht (179) – Gonadales Geschlecht (180) – Äußeres morphologisches Geschlecht und Hormonsteuerung (181) – Geschlechtsspezifische Determinierung</i>	

	<i>von Verhaltensdispositionen (185) – Weiblicher Pseudohermaphroditismus (186) – Androgene versus Sozialisation (188) – Kompensatorische Aktivierung? (189) – Konfliktbewältigung bei fötaler Androgenisierung (190) – Spielzeugpräferenz und pränatale Hormone (191) – Feminisierende und demaskulinisierende Effekte (192) – Pränatale Hormonwirkung bei normaler Fötalentwicklung (193) – Digit Ratio (194)</i>	
15	Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung 196 <i>Geschlechtsidentität bei Anomalien (196) – Eine drittes Geschlecht? (197) – Transsexualismus (200) – Das Problem der sexuellen Orientierung (201) – Sissy Boy Syndrom (203) – Erziehung oder pränatale Hormone? (205) – Ein Gen für Homosexualität? (206) – Weibliche Homosexualität (207)</i>	
16	Pubertätsentwicklung 210 <i>Postnatale Hormonwirkungen (210) – Pubertät (211) – Primäre und sekundäre Geschlechtsmerkmale (213) – Geschlechtsdimorphismus (213)</i>	
3. Teil:	Interaktion biologischer und soziokultureller Faktoren 215	
17	Männer und Frauen denken anders 215 <i>Intelligenztests (215) – Was sind visuell-räumliche Fähigkeiten? (216) – Die Vielfalt verbaler Fähigkeiten (220) – Wie lassen sich die Vorteile in den kognitiven Bereichen erklären? (221) – Lateralisierung (221) – Der Einfluss der Androgene (222) – Wozu sind Geschlechtsunterschiede in den räumlichen und verbalen Leistungen gut? (224) – Wieweit sind die räumlichen und verbalen Unterschiede sozialisiert? (226)</i>	
18	Mathematik, eine Domäne der Männer? 228 <i>Ein aufschlussreiches Experiment (228) – Ursachen (230) – Linkshändig, kurzsichtig und allergisch (232) – Was ist mathematisches Denken? (233) – Zwei komplementäre Denkstile (235) – Funktionale Denker und prädikative Denkerinnen (236) – Die Lust, Probleme zu lösen (238)</i>	
19	Versuche zur Angleichung 240 <i>Missverhältnis bei der Fächerwahl (240) – Polarisierung (241) – Das Experiment Koedukation (243) – Verschärfung der Geschlechtsrollendifferenz (245)</i>	
20	Selbstvertrauen 248 <i>Überschätzung und Unterschätzung (248) – Furcht vor Erfolg (250) – Die Erklärung von Erfolg und Misserfolg (252) – Lob und Tadel in der Familie (254) – Alternative Erklärung (256) – Lob und Tadel in der Schule (257)</i>	
21	Geborgenheit und Neugier 260 <i>Vertrautheit und Sicherheit (260) – Unbekanntheit und Erregung (261) – Die Bedeutung von Bindung und Erkundung bei Kleinkindern (262) – Sicherheits- und Erregungsmanagement bei Zweijährigen (264) – Faszination durch unbekannte Objekte (266) – Die Raumfähre (267) – Risikobereitschaft (271) – Auffallen um jeden Preis (272) – Das Licht unter dem Scheffel (274)</i>	

22	Macht und Geltung	277
	<i>Aggression (277) – Geschlechtsunterschiede in der Aggression beim Menschen (278) – Reaktive und assertive Aggression (279) – Toughness rating (281) – Aufmerksamkeitsstruktur (282) – Sind Mädchen weniger an Rangauseinandersetzungen interessiert? (284) – Rangverhalten bei Jungen (286) – Rangverhalten bei Mädchen (288) – Dominanz- und Geltungshierarchie (289) – Beziehungsaggression (290) – Crab basket (291) – Die Hintergründe weiblichen Rivalisierens (294)</i>	
23	Konkurrenz zwischen den Geschlechtern	296
	<i>Das Ende der Arbeitsteilung (296) – Verhalten bei Kooperation (297) – Vorteile für die Männer (298) – Ins Abseits driften (300) – Durchsetzung und Selbstvertrauen (301) – Testosteron und „Aggressivität“ (302) – Testosteron und Erfolg (304) – Testosteron bei Frauen (306)</i>	
24	Fürsorge und Verantwortlichkeit	309
	<i>Starke und schwache Identitäten (309) – Beruf und Familie (312) – Seelenfreundschaften (315) – Prosoziale Dominanz (317) – Empathie und Gefühlsansteckung (319) – Empathie und Perspektivenübernahme (320) – Systematik versus Empathie (322) – Zum Dienen geboren? (323) – Männliche „Brutpflege“ (325) – Hausväter und berufstätige Mütter (326) – Zum Dienen erzogen? (329)</i>	
25	Moralisches Bewusstsein	332
	<i>Welches Geschlecht ist moralischer? (332) – Empathie und Schuldgefühle (334) – Stufen des moralischen Urteils (335) – Die „andere“ Stimme (337) – Eine typisch weibliche Moral? (338)</i>	
Epilog	341
26	Natur und Gesellschaft	341
	<i>Der unbefriedigende Stand soziokultureller Erklärungen (341) – Ultimate Verursachung (343) – Proximate Verursachung (344) – Die Frage der Interaktion (345) – Unternehmungslust und Durchsetzungsorientiertheit (347) – Erhöhtes soziales Interesse (348) – Zwei Formen der sozialen Kognition (349) – Variation und Überlappung (350) – Versuch einer Integration (351) – Das Problem der Diskriminierung (353)</i>	
27	Wie soll es weitergehen?	356
	<i>Wie soll die Frau Beruf und Mutterschaft vereinigen? (356) – Befragungsergebnisse zur derzeitigen Situation (357) – Rollentausch funktioniert schlecht (360) – Allein erziehende Mütter (361) – Gleichverteilung der Lasten (362) – Karrierezyklen (364) – Kreativität und Routine (366)</i>	
Literatur	369
Personenverzeichnis	395
Sachverzeichnis	401